ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Kappler, Marcus; Ullrich, Katrin

Article

Anhaltende Dynamik der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland

ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen

Provided in Cooperation with:
ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Kappler, Marcus; Ullrich, Katrin (2007) : Anhaltende Dynamik der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland, ZEW Wachstums- und Konjunkturanalysen, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 10, Iss. 2, pp. 1-2

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/125979

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

ZEW

www.zew.de · www.zew.eu

Jahrgang 10 · Nr. 2 · Juni 2007

Wachstums- und Konjunkturanalysen

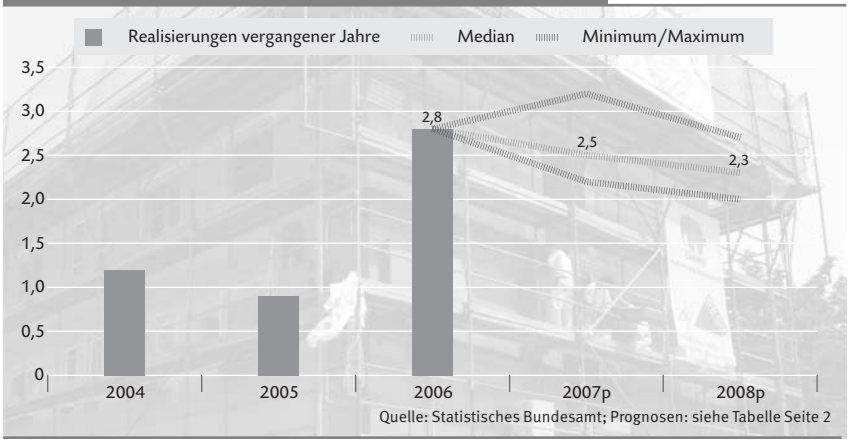
Aspekte und Einschätzungen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Anhaltende Dynamik der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft scheint auf einem breiteren Fundament zu stehen als von vielen Konjunkturbeobachtern noch vor kurzem für möglich gehalten wurde. Entsprechend positiv fallen die Prognosen der Konjunkturexperten für die nächste Zeit aus. Mit Veränderungsraten des Bruttoinlandsprodukts, die sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr über der Wachstumsrate des Produktionspotenzials liegen dürften, könnte der Aufschwung weiterhin helfen, die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und zu einer Konsolidierung der öffentlichen Haushalte beizutragen.

Die Einschätzungen der professionellen Konjunkturprognostiker über die Höhe der Expansionsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) werden zunehmend optimistischer. Im Median der Prognosen ist mit 2,5 v.H. zu rechnen, während der höchste und der niedrigste Wert 3,2 v.H. und 2,2 v.H. betragen (s. Grafik). Für das Jahr 2008 rechnen die Experten nun im Median mit 2,3 v.H. Am optimistischsten ist die Prognose des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) mit einem Wert von 2,7 v.H.; am pessimistischsten ist die Commerzbank, die von einer Veränderungsrate von 2,0 v.H. im nächsten Jahr ausgeht. Im Vergleich zu unserer letzten Prognoseübersicht vom März 2007 sind beachtliche Revisionen der Einschätzungen festzustellen. Der Median der BIP-Prognose für das Jahr 2007 hat im Vergleich zum letzten Quartal um 0,7 Prozentpunkte zugenommen und für das Jahr 2008 um 0,1 Prozentpunkte.

Spektrum der BIP-Prognosen von Instituten und Banken



Quelle: Statistisches Bundesamt; Prognosen: siehe Tabelle Seite 2

Eine sehr solide Zwei vor dem Komma der gesamtwirtschaftlichen Veränderungsrate sollte auf absehbare Zeit also wieder ein Merkmal der deutschen Wirtschaft sein.

Nicht nur die Punktprognosen der großen Institute und Banken zu zentralen gesamtwirtschaftlichen Kenngrößen sind von einem Aufwärtstrend gekennzeichnet. Auch die Ergebnisse von Befragungen wichtiger Marktakteure, wie sie beispielsweise das ZEW monatlich unter Finanzexperten aus Banken, Versicherungen und großen Industrieunternehmen durchführt, signalisieren, dass sich das Vertrauen in die Stabilität des deutschen Aufschwungs festigt. Die ZEW-Konjunkturerwartungen sind im Mai abermals gestiegen und der entsprechende Indikator liegt nun bei 24,0 Punkten nach 16,5 Punkten im April. Der Indikator liegt damit zwar weiterhin unter seinem historischen Mittelwert von 33,0 Punkten, es ist jedoch schon der sechste Anstieg in Folge.

Erwerbstätigkeit nimmt beschleunigt zu

Der wirtschaftliche Aufschwung ist am Arbeitsmarkt angekommen. Im ersten Quartal 2007 ist die Zahl der Erwerbstätigen um über eine halbe

IN DIESER AUSGABE

Anhaltende Dynamik der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland 1
Die voraussichtliche Lage in der EWU 3
ZEW-Finanzmarkttest: Ergebnisse der Maiumfrage 2007 4
Dienstleister der Informationsgesellschaft: Unternehmen bewerten konjunkturelle Lage weiterhin positiv 5
Zusammenhang zwischen „Sozialstaatsmoral“ und dem Wachstum des Wohlfahrtsstaats 6
Alternative statistische Konzepte zur Erfassung der Arbeitslosigkeit 8
Was zahlt Europa für den Klimaschutz? . 10
Der erweiterte Euroraum: Slowenien ... 12

Million im Vergleich zum Vorjahresquartal gestiegen. Im Vergleich zum letzten Quartal des Jahres 2006 betrug die Zunahme saisonbereinigt 0,4 v.H. Die Erwerbstätigkeit steigt nunmehr seit drei Quartalen in Folge und der Anstieg hat aktuell sogar noch an Tempo gewonnen. Die milde Witterung zu Jahresbeginn hat zwar auch ihren Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet. Allerdings kamen die wesentlichen Impulse von der guten konjunkturellen Verfassung der deutschen Wirtschaft zum Jahresauftakt.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung steigt weiter

Vor allem die weiterhin robuste Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist ein Beleg für die Nachhaltigkeit, mit der die Beschäftigungssituation beurteilt werden kann. Für das laufende und das nächste Jahr dürfte die positive Tendenz am Arbeitsmarkt anhalten. Eine Reduktion der auf der Registrationsmethode beruhenden amtlichen Arbeitslosenquote (vgl. hierzu auch den Beitrag auf Seite 8-9) im Prognosezeitraum auf 8 v.H. oder sogar darunter wird von der Mehrheit der Prognostiker für wahrscheinlich erachtet (siehe Tabelle).

Inländische Nachfrage und Außenhandel

Trotz der Mehrwertsteuererhöhung zu Beginn des Jahres, die zu einem kurzfristigen Rückgang des privaten Konsums geführt hat, sollten die Konsumtätigkeit und die Investitionen ihre positive Entwicklung aus dem letzten Jahr fortsetzen. In Analogie zur Konsumentwicklung Ende 2006 im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuererhöhung wird erwartet, dass das Auslaufen der degressiven Abschreibungsregel im Zuge der Unternehmensteuerreform Vorzieheffekte bei den Investitionen generiert, die sich entsprechend negativ zu Beginn des Jahres 2008 auswirken könnten. Die Experten erwarten außerdem einen leichten Rückgang der Veränderungsraten von Ex- und Importen im Jahr 2007 und nochmals im Jahr 2008. Diese Einschätzung weist auf einen immer noch erheblichen Impuls des Außenbeitrags hin, auch wenn die Konjunktur mittlerweile stark von der Binnennachfrage getragen wird.

Staatsfinanzen

Das Defizitverfahren gegen Deutschland im Rahmen des Stabilitäts- und Wachstumspakts ist durch die EU-Kommission eingestellt worden. Dies geschah aufgrund der Zahlen für das Jahr 2006, die für das Staatsdefizit mit 1,7 v.H. erstmals wieder einen Wert unter der Grenze von 3 v.H. aufweisen. Auch für 2007 und 2008 erwarten die Prognostiker einen weiteren Rückgang des Defizits. Diese Entwicklung hat auch zu einem Optimismus für die längere Frist beigetragen. So erwartet der deutsche Finanzminister für das Jahr 2011 keine Neuverschuldung des Bundes mehr, sodass dann mit einem Abbau der Staatsverschuldung begonnen werden kann. Insbesondere die positive Entwicklung vor allem der Einnahmenseite, trotz der erwarteten Mindereinnahmen durch die Unternehmensteuerreform, ermöglicht diesen Schuldenabbau. Auch wird nach Angaben der EU-Kommission das strukturelle Defizit, welches Einmal- und konjunkturbedingte Ausgaben aus dem laufenden Defizit herausrechnet, von 2006 auf 2007 zurückgehen. Ein weiterer Rückgang des strukturellen Defizits ist für das Jahr 2008 jedoch nicht zu erwarten. Der voraussichtlich geringere negative Finanzierungssaldo im kommenden Jahr ist dann allein auf die gute konjunkturelle Entwicklung zurückzuführen.

Marcus Kappler, kappler@zew.de
Dr. Katrin Ullrich, ullrich@zew.de

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2006, 2007 und 2008

	Statist. BA	GD		IfW		IMK		IW		Commerzbank		DEKA	
	2006	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008
BIP, real	2,8	2,4	2,4	3,2	2,7	2,2	2,1	2,5	2,2	2,7	2,0	2,5	2,4
Privater Konsum	0,8	0,9	2,1	0,6	2,5	0,6	1,0	0,9	1,2	0,8	2,1	-0,0	1,9
Konsumausgaben des Staates	1,5	1,1	1,3	1,3	1,6	0,6	0,8	1,2	1,0	2,0	1,3	2,4	0,4
Bruttoanlageinvestitionen	5,6	4,3	4,3	9,3	5,0	4,6	2,6	4,5	3,9	4,9	1,7	7,1	3,7
Exporte	13,0	8,4	8,1	7,9	6,8	7,5	6,0	9,0	7,5	9,9	9,0	8,0	8,0
Importe	11,6	7,5	8,4	9,0	7,8	6,3	5,0	8,5	7,0	10,4	9,7	8,3	7,8
Erwerbstätige (in Tsd.)	39.090	39.559	39.831	39.633	40.332	39.520	39.915	39.610	39.970	39.600	39.900	39.558	39.840
Veränderungen	0,7	1,2	0,7	1,4	1,8	1,1	1,0	1,3	0,9	1,3	0,8	1,2	0,7
Arbeitslose (in Tsd.)	4.487	3.767	3.465	3.744	3.049	3.773	3.379	3.850	3.650	3.740	3.360	3.852	3.770
Arbeitslosenquote	10,3* 10,8#	8,7* 9,1#	8,0* 8,4#	8,8#	7,2#	8,7*	7,8*	8,9#	8,3#	9,0#	8,1#	9,2#	9,0#
Preisindex der Lebenshaltung	1,7	1,8	1,8	1,9	1,9	1,6	1,4	1,7	1,5	1,6	1,1	2,0	1,4
Finanzierungssaldo des Staates in v.H. des BIP	-1,7	-0,6	0,0	0,0	0,1	-0,9	-0,4	-0,9	-0,6	-0,4	-0,7	–	–

Mit Ausnahme der Arbeitslosenquote und der Anzahl der Erwerbstätigen und der Arbeitslosen alle Angaben als Veränderung in v.H. gegenüber dem Vorjahr. # Arbeitslosenquote gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. * Arbeitslosenquote gemessen an den inländischen Erwerbspersonen (Erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose)
Quellen: GD 17. April 2007, IfW 13. Juni 2007, IMK April 2007, IW Mai 2007, Commerzbank 30. Mai 2007, DEKA 25. Mai 2007 Stand: 15. Juni 2007